

ist ein Weltkrieg unvermeidlich; die Welttragödie muß kommen. Unvergeßlich ist mir und allen, die vor 40 Jahren den Kongreß mitmachten, wie am 18. August 1907 auf dem Cannstatter Wasen am Ufer des Neckars zum erstenmal in Deutschland eine sozialistische Massenversammlung stattfand, die selbst die Bürgerlichen auf 30 000 schätzten. Dort sprach zuerst der Führer der Internationale, der am 31. Juli 1914 von Nationalisten ermordete große Friedensfreund und Sozialist Jean Jaures. Dort sprachen der Italiener Ferri, der Pole Daczynski, der Tscheche Nemeč, der Holländer Troelstra, der Schweizer Greulich, der Engländer Hyndman usw. Sie sprachen z. T. unter mühsamer Beherrschung der deutschen Sprache. Aber wir verstanden uns damals, die 30 000 Zuhörer und die Vertreter der Internationale. Wenn heute 30 000 sozialistische Zuhörer auf einen Platz geladen werden und z. B. ein Redner aus Berlin und einer aus Hannover spricht, dann verstehen die beiden sich nicht mehr; der eine Teil versteht den anderen nicht. (Lebhafte Zustimmung.) Wir haben den großen Monumentalbau der sozialistischen Gesellschaft zu errichten. Dieser Bau darf nicht enden wie der Turmbau zu Babel. Wir lassen uns nicht mehr verwirren, weder in den Begriffen noch in der Sprache. Darum sind wir Alten, die wir uns zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands bekennen, glücklich darüber, diese Einheit am Ende unseres Erdenwallens noch erleben zu dürfen. (Beifall.)

Wir wenden uns deshalb nicht nur an unsere Arbeiter im allgemeinen, sondern vor allen Dingen der Gewinnung der Jugend zu. Wir wollen keine Jugend mehr, die auf den Schlachtfeldern sterben soll. Sie soll leben für Volk und Vaterland. Wir wollen keine Jugend mehr, die von der Humanität über die Nationalität zur Bestialität geführt und geschleift wird. Unsere Weltanschauung muß der Glaube der jungen Generation werden. Hier findet sie ihr Ideal. Das ist ein Satz, den der Parteivorstand auch in seinem Bericht an die Jugend richtet.

Lassen Sie mich schließen mit einem Mahnruf, den uns einst Erich Mühsam, den Alten wie den Jungen gegeben hat:

Wollt Ihr die Freiheit,
so seid keine Knechte!
- Wollt Ihr das Glück,
so schaffet das Rechte!
Wollt Ihr die Früelite,
so ackert die Saat!
Wollt Ihr das Leben,
so leistet die Tat!

(Lebhafter Beifall.)